

## **Bundespräsident zu Gast in Pulsnitz Cunewalder saßen mit an seiner Kaffeetafel**

Miteinander reden – und andere Meinungen akzeptieren! Das ist die Idee der Kaffeetafel unseres Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier.

Gemeinsam mit seiner Frau Elke Büdenbender war der Bundespräsident der persönlichen Einladung der Bürgermeisterin der Pfefferkuchenstadt Pulsnitz, Barbara Lücke, gefolgt und besuchte in der Adventszeit am 11. Dezember 2019 die Stadt Pulsnitz in unserem Landkreis Bautzen.

Im August 2018 hat der Bundespräsident diese Gesprächsreihe ins Leben gerufen, Pulsnitz war die 8. Station seiner Kaffeetafel.

Sehr bemerkenswert: Es war die 3. dieser Art (von 8!) die in Sachsen stattfand.

Maximal 15 Bürgerinnen und Bürger nehmen jeweils gemeinsam mit Bundespräsident Steinmeier und seiner Ehefrau an der Kaffeetafel Platz – es ist bewusst keine Massenveranstaltung, denn jeder soll zu Wort kommen.

Alles kann – alles soll auf den Tisch. Jeder kann seine Meinung sagen, seine Perspektiven formulieren und die sind so vielfältig wie die Menschen an der Kaffeetafel Platz nehmen, so die Idee der Veranstalter.

Bei einer Tasse Kaffee (und natürlich Pulsnitzer Lebkuchen) ging es um Gespräche auf Augenhöhe und darum die Meinungen und Argumente der Gegenüber anzuhören und sich darauf einzulassen.

### **Was machen Cunewalder an der Pulsnitzer Kaffeetafel?**

Die Idee stammt von der Bürgermeisterin aus Pulsnitz Barbara Lücke (parteilos, 50), die seit 2016 als eine der wenigen Bürgermeisterinnen im Landkreis Bautzen die Geschicke ihrer Stadt lenkt. Sie hatte dem Büro des Bürgermeisters vorgeschlagen, Cunewaldes Bürgermeister und mit ihm Bürgerinnen und Bürger aus Cunewalde mit an die Kaffeetafel einzuladen. Hintergrund, so Frau Lücke, waren zum Beispiel die völlig unterschiedlichen Biografien der beiden Bürgermeisterkollegen sowohl dienstlich als auch privat. Ein zweites wichtiges Kriterium war, dass sich die eher städtische Bürgermeisterin aus Pulsnitz in ihrer sehr relativ kurzen Amtszeit sehr aktiv gerade für die ländlicheren Gemeinden und die Interessen der Gemeinden im Kreisgebiet abseits der größeren Zentren engagiert.

Der Bundespräsident legte am Fall einer bayrischen Gemeinde dar, wie sich auch dort leider nicht nur die Diskussionskultur verändert, sondern schon bei eigentlich banalen Fällen Sachbeschädigungen an privaten Grundstücken von Bürgermeistern und auch Ratsmitgliedern staatfinden.

Zu den 15 Gästen der Kaffeetafel zählten vier Cunewalder! Ausdrücklich sollten diese nicht aktuelle Mandatsträger (außer dem Bürgermeister) oder Mitarbeiter im öffentlichen Dienst sein, insbesondere waren auch weibliche Stimmen an der Kaffeetafel ausdrücklich erwünscht. Cunewaldes Bürgermeister wurde begleitet von Silke Jeremies aus Obercunewalde, die mit ihrem Ehemann ca. seit 15 Jahren die Firma colorparts führt und die sich bekanntermaßen sehr erfolgreich entwickelt hat. Vertreten war auch das Handwerk und Vereine mit ein und derselben Person durch Malermeister Jörg Mann.

Sehr froh war der Bürgermeister auch über die Zusage von Robert Schmidt, der sich 2017 gemeinsam mit seiner jungen Familie (2 Kinder) und seinem kleinen Gewerbebetrieb in Weigsdorf-Köblitz als Neubürger in unserem Tal angesiedelt hat.

Allein der Blick auf einige weitere Teilnehmer an der Kaffeetafel beweist das breite Spektrum der Teilnehmer und der Meinungsvielfalt.

Alle kamen zu Wort und werden die ca. 2,5 Stunden Kaffeetafelgespräch sicherlich noch sehr lange in Erinnerung behalten.

So saßen an der Kaffeetafel u. a.:

- eine Fachverkäuferin im Einzelhandel, auch ehrenamtlich engagiert,
- die Inhaberin eines ambulanten Pflegedienstes aus der Region Pulsnitz,
- eine Gastwirtin aus Demitz-Thumitz, die in vierter Generation einen Dorfgasthof führt,
- ein Ingenieur aus Pulsnitz, der sich schon seit längerer Zeit auf regionaler Ebene in der AfD, zum Beispiel als Kreisschatzmeister engagiert,
- ein vormaliger Berufssoldat, der heute als angestellter Architekt tätig ist und natürlich auch
- der Juniorchef einer Sebnitzer Pfefferküchlerei, der auch über die Probleme mit seiner Eintragung über die Handwerkerrolle zu berichten wusste.

Fazit:

- Sehr interessante Gespräche und ein Bundespräsident mit seiner Frau, die nicht agitierten, sondern zuhörten.
- Ein deutschlandweit sehr großes Medienecho, immerhin waren über 30 Medienvertreter mit anwesend.
- Ein runder Tisch nach dem Vorbild von 1989 mit vielen unterschiedlichen Auffassungen, die auch nicht unter einen Hut gebracht oder unter den Teppich gekehrt werden sollten, sondern viel mehr darlegten, dass es getreu dem alten Sprichwort: „Auge in Auge ...“, ganz wichtig, aber auch einfach auch besser ist, in dieser Form Meinungen auszutauschen und auch nach Kompromissen zu suchen (denn Demokratie und gute Politik lebt von Kompromissen, genau wie es auch beim menschlichen Miteinander notwendig ist), als sich über einfache Schlagzeilen und kurze Statements in sozialen Medien zu artikulieren. Letztere haben lediglich den (schlechten) Vorteil, dass man dann nicht direkt Argumente miteinander austauschen oder sich gar rechtfertigen muss.

P.S. Natürlich hat Cunewaldes Bürgermeister das Gespräch auch für die Standortwerbung für Cunewalde benutzt. Zwischenzeitlich ist auch eine Terminvoranfrage auf einen möglichen Besuch des Bundespräsidenten in Cunewalde und der Region im Jahr 2022 anlässlich der zahlreichen 800-Jahr-Feiern im Bautzener Oberland auf den Weg gebracht!